

Einblick in 60 Jahre Stiftung Reusstal

Josef Fischer, Geschäftsführer

Stiftung Reusstal, Hauptstr. 8, 8919 Rottenschwil

www.stiftung-reusstal.ch

info@stiftung-reusstal.ch

28.08.1962 Gründung Stiftung Reusstal

Gründungsversammlung im altherwürdigen Tagsatzungsaal in Baden: die Gründungsurkunde zeichnen:

SBN: Bächtold J., Präsident, Burckhardt D., Sekretär

ABN: Zimmerli J., Präsident, Kessler E., Vorstand

29. August 1962 - Pressefahrt des Schweizer Heimatschutzes und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz - Lancierung des „Reusstalers“ (Schoggitaler-Aktion)

„Die Gefahr besteht, dass unser Land ein internationaler Rummelplatz wird. Jede Sekunde wird ein Quadratmeter Kulturland überbaut. Wenn das in diesem Tempo weitergeht, werden wir in 400 Jahren kein Kulturland mehr besitzen. Unser wirtschaftliches Denken ist bereits so weit, dass wir die Natur nur noch vom kommerziellen Standpunkt aus betrachten. Besinnung tut not. Deshalb kommt der Aktion zur Erhaltung und Gestaltung des Reusstals so grosse Bedeutung zu“

Jakob Bächtold, Nationalrat, Präsident Schweizerischer Bund für Naturschutz, 29.08.1962

Zweck-Artikel 1962

- a) Förderung aller Bestrebungen zur Erhaltung und Gestaltung des mittelländischen Reusstals als natürliche Landschaft**
- b) Mitarbeit an einer anzustrebenden Regionalplanung**
- c) Schaffung, Unterhalt und Beaufsichtigung von Reservaten**
- d) Erhaltung des natürlichen Reusslaufs zwischen Bremgarten und der Einmündung in die Aare**
- e) Förderung und Anregung von Massnahmen zur Reinhaltung des Reusswassers**
- f) Hege und Pflege von Flora und Fauna**
- g) Erhaltung eines bodenständigen Bauerntums**
- h) Anregung und Unterstützung wissenschaftlicher Unternehmungen in allen Naturbereichen**

1962 erster Stiftungsrat / Arbeitsausschuss

Präsident: Zimmerli Jakob, Grossrat, Postverwalter, Turgi

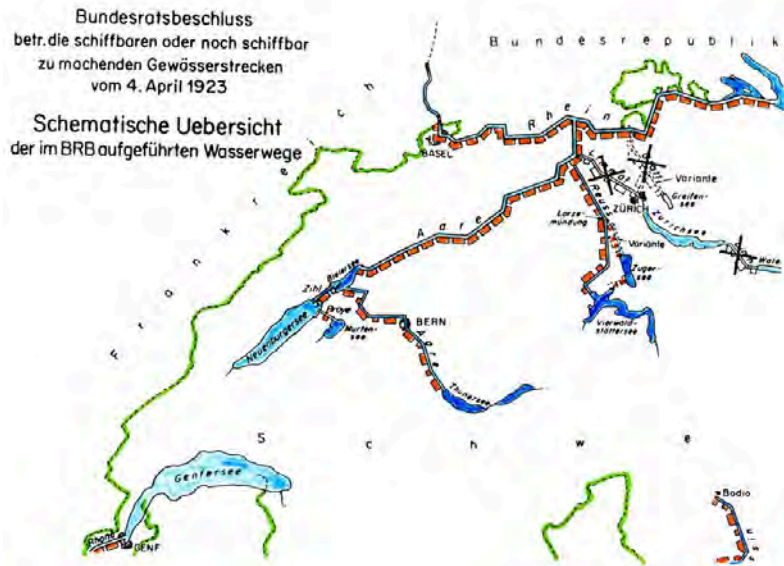
Vizepräsident: Notter Jakob Dr., Grossrat, Fürsprecher, Niederrohrdorf
Hämmerle Alfons Dr., Bezirkslehrer, Bremgarten
Thurnheer Anna, Bezirkslehrerin, Wohlen
Stöckli Xaver, Ständerat, Bauer, Boswil

Stiftungsrat bestehend aus 28 Stiftungsräten

Vertretungen gemäss 21 Nennungen in Urkunde

was drohte 1962: Schiffbarmachung / neue Flusskraftwerke

Plan „Schiffbarmachung Reuss von Luzern bis Aare-Mündung“: 15 Schleusen, 15 Flusskraftwerke

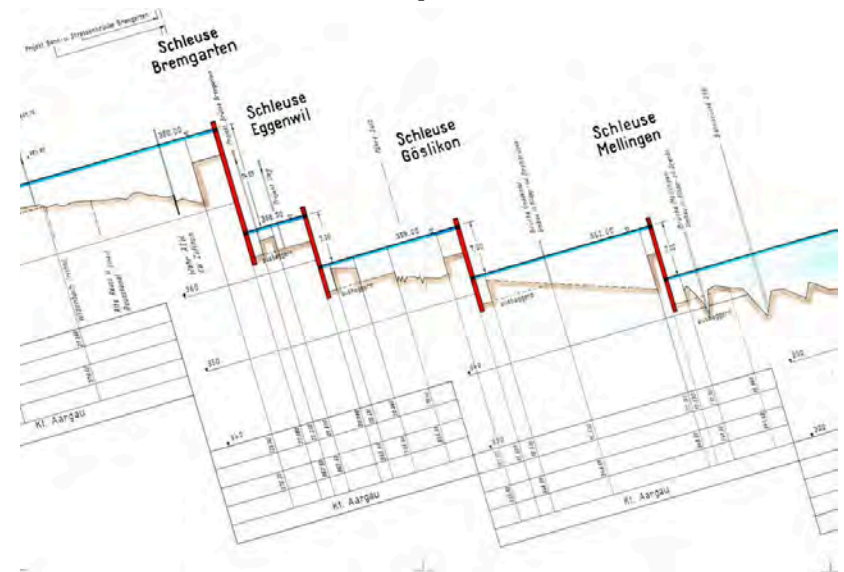


KW und Schiff-Schleuse in: Rathausen, Buchrain, Perlen, Honau, Berchtwil, Hünenberg, Reussegg, Hagnau, Werd, Zufikon, Eggenwil, Göslikon, Mellingen, Windisch, Gebenstorf

Studienkommission (Bund und betroffene Kantone) beantragt im Juni 1963, die Reuss aus dem Verzeichnis der schiffbar zu machenden Gewässer zu streichen.



Wasserwirtschaftsplan der Reuss 1959



was drohte 1962: Melioration mit „Biotop-Kahlschlag“

ständige Wassernot mit Dammbrüchen (1910, 1912, 1953) in Reussebene südlich Bremgarten

1953 auf Initiative von Roman Käppeli, Schmiedemeister, Merenschwand, Gründung der Reusstalkommission, Ziel: rasche Sanierung der Reussebene

⇒ 1959 Pläne mit einseitiger Verbesserung für Landwirtschaft, für Reservate in Reussebene sind magere 77 ha vorgesehen

gleichzeitig AEW Pläne für Neubau Kraftwerk Bremgarten-Zufikon

⇒ breite Opposition aus Öffentlichkeit und Naturschutzkreisen

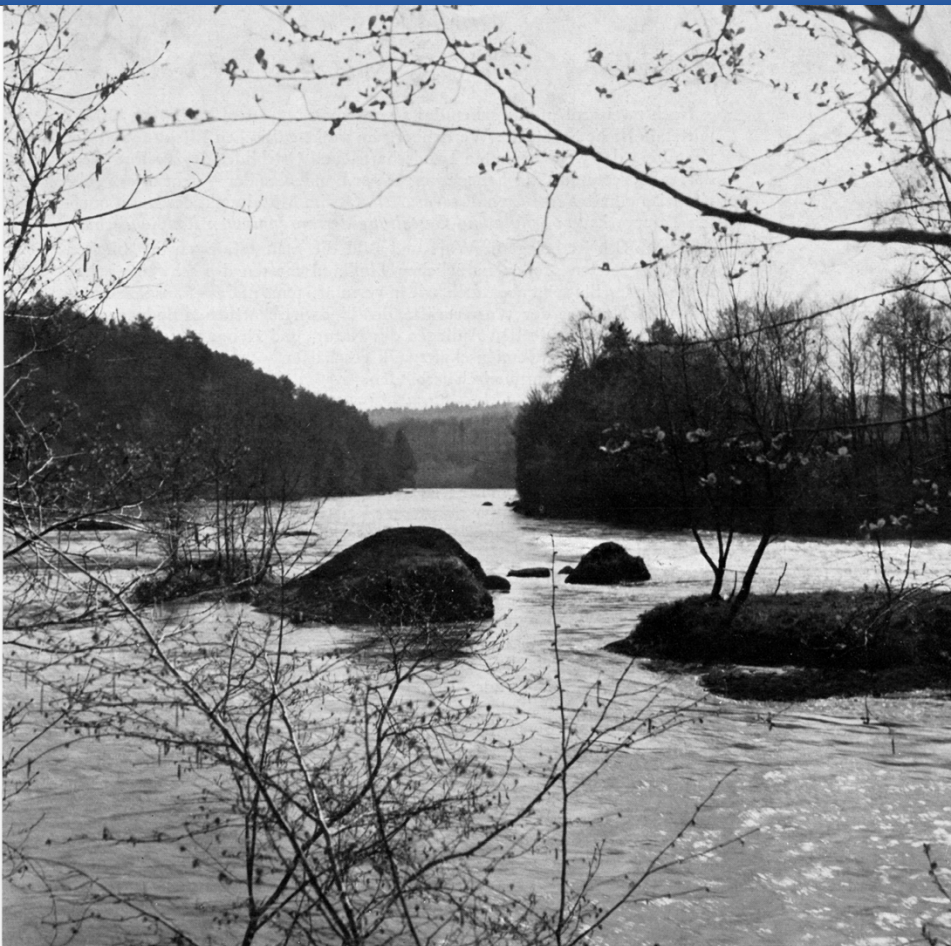
⇒ 1960 klärende Gespräche durch Kulturstiftung Pro Argovia mit 50 Persönlichkeiten auf Schloss Lenzburg:

Einigung, dass Reuss von Bremgarten abwärts zu erhalten

(⇒ spätere Uferschutzverordnung), dass Fachkommission einzusetzen

⇒ Fachkommission durch Grossen Rat erarbeitet Meliorationspläne

Talerwerk 1962 zur Gründung der Stiftung Reusstal



DAS TALERWERK 1962

ERHALTUNG UND GESTALTUNG
DER REUSSLANDSCHAFT



Die Übersichtskarte

zeigt die Dreiecksform des Reusstals und wider-
spiegelt die Bedeutung des Reusstals und die
heimatliche Vielfalt der ganzen Landschaft.

① Die Landschaft des ungebündelten Wald- landes

Es ist das gleiche Bild, das uns der Natur-
schutz der Reuss zeigt. Die Reuss ist ein
fließendes Gewässer, das die Landschaft
in seine Teile gliedert. Die Reuss ist ein
fließendes Gewässer, das die Landschaft
in seine Teile gliedert.

Die Reuss oberhalb der Mündung ist ein
fließendes Gewässer, das die Landschaft
in seine Teile gliedert. Die Reuss ist ein
fließendes Gewässer, das die Landschaft
in seine Teile gliedert.

② Die Kulturlandschaft zwischen Mellingen und Bremgarten

Natur und Menschwerk reichen sich hier die
Hand. Die Landschaft ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein Produkt
der Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk.

Über die Landschaft der Reuss ist die
Landschaft der Reuss. Die Landschaft ist
ein Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

③ Die Reussflora zwischen Sins-Frauenhof und Hermetshausen

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.

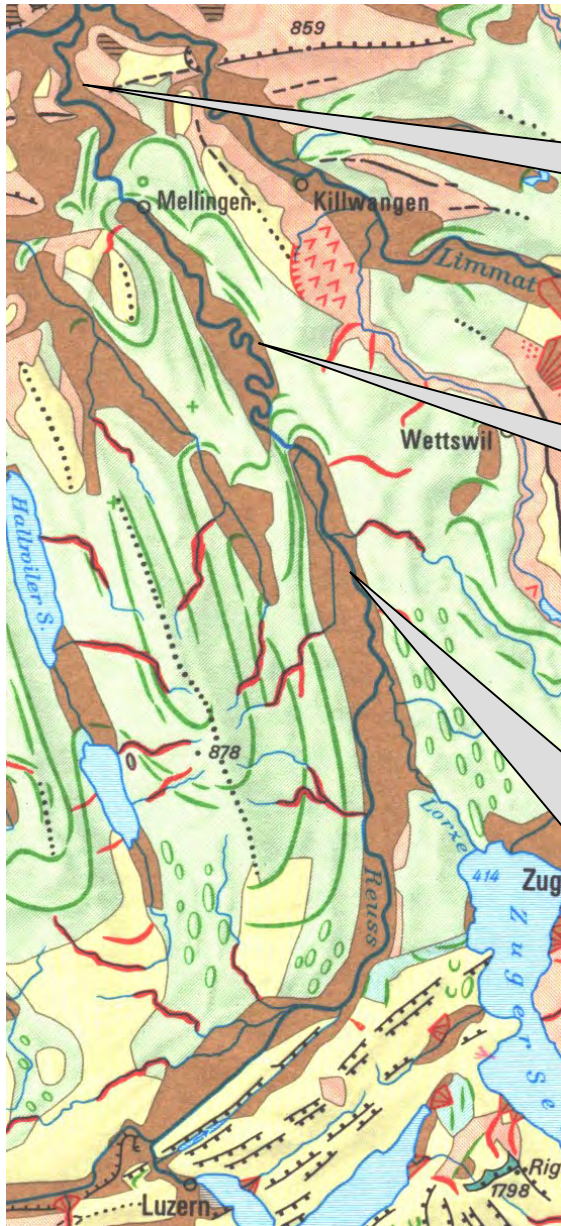
Die Reussflora ist ein Produkt der
Menschwerk. Die Landschaft ist ein
Produkt der Menschwerk. Die Land-
schaft ist ein Produkt der Menschwerk.



Verwendete Signaturen:

- ① Zusammenfassende Industrie- und
Landwirtschaft
- ② Bestehende Naturschutzgebiete
- ③ Gebiete von besonderem naturschutz-
rechtlichen Interesse

Dreigliederung des Reusstals - Typlandschaften



Landschaft des
ungebändigten Waldflusses



Mäander- und
Moränendurchbruch-
Landschaft zwischen
Mellingen und Bremgarten



Reussebene südlich
Bremgarten



Initiative „Freie Reuss“ – Lancierung 02.02.1963

Initiative Freie Reuss Ja



Was will die Initiative Freie Reuss

Art.1

«Die Reuss von Bremgarten (Au) bis zur Einmündung in die Aare ist von neuen energiewirtschaftlichen Anlagen frei zu halten. Durch Modernisierung bestehender Kraftwerke darf das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt werden.»

Art. 2

«Dieses Gesetz tritt mit der Annahme durch das Volk in Kraft».

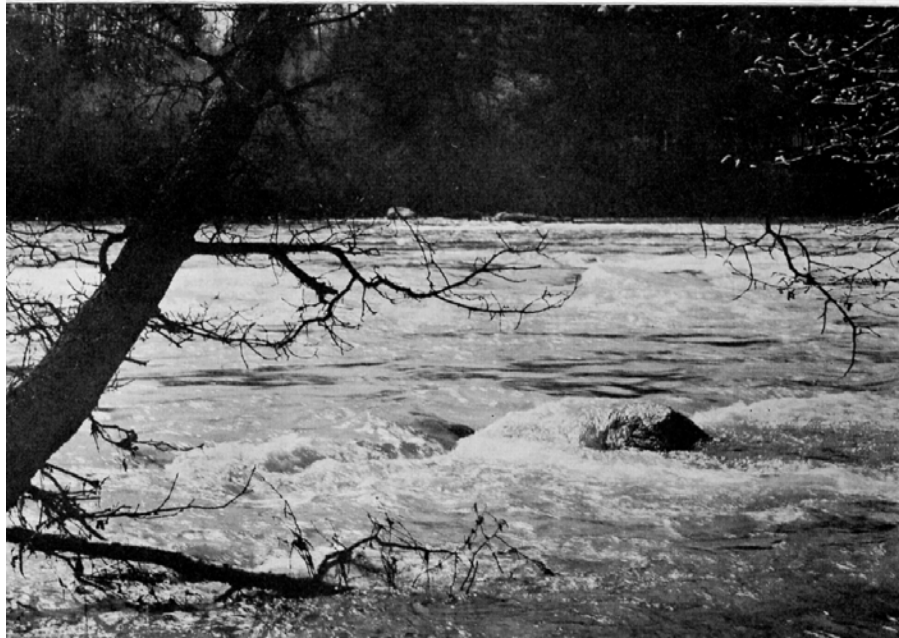
Warum

Die Reuss ist der einzige grosse Fluss des schweizerischen Mittellandes, der auf lange Strecken nicht gestaut wurde. In weitausholenden Bogen umströmt sie Wiesen und Auen, rauscht zwischen Wäldern dahin und braust unterhalb Mellingen wild durch das tief eingeschnittene Tal – bewundert vom Wanderer, geliebt vom heimatstreuen Reusstaler. An den grünen Ufern findet der Freund der Natur Ruhe und erfreut sich an der Mannigfaltigkeit der Pflanzen, Vögel, Fische, derweil die Pontoniere ihre Weidlinge mutig durch die reissenden Wasser lenken.

Initiative „Freie Reuss“ – Abstimmung 16.05.1965: Ja 50'571, Nein 14'135

Sollen Materialismus und Technik diese glückliche, einmalige Flusslandschaft zerstören? Das darf nicht geschehen! Unser Volk bekunde selbst, dass es den letzten unverbauten Flusslauf im Aargau in seiner Ursprünglichkeit den Nachkommen erhalten will.

Darum stimmt
Initiative Freie Reuss
Ja



Aktionskomitee Freie Reuss

Präsident Vizepräsidenten

Stadtmann Marin Frey, Mellingen
Dr. Hans Trautweiler, Präsident der Freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Aargau, Aarau
Robert Reimann, Ständerat, Präsident der Konservativ-christlichsoz. Volkspartei des Kantons Aargau, Wölflinswil
Dr. Hans Theiler, Präsident der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Aargau, Lenzburg

Arbeitsausschuss

Dr. Paul Landolt, Präsident, Untersiggenthal
Grossrat Jakob Zimmerli, Präsident der Stiftung Reusstal, Turgi
Dr. August Bärlocher, Präsident des Pressekomitees, Baden
Seminardirektor Dr. K. Baeschlin, Präsident der kantonalen Kommission für Natur- und Heimatschutz, Aarau
Grossrat Gottfried Balsiger, Wettingen
Sekundarlehrer Erich Kessler, Oberrohrdorf

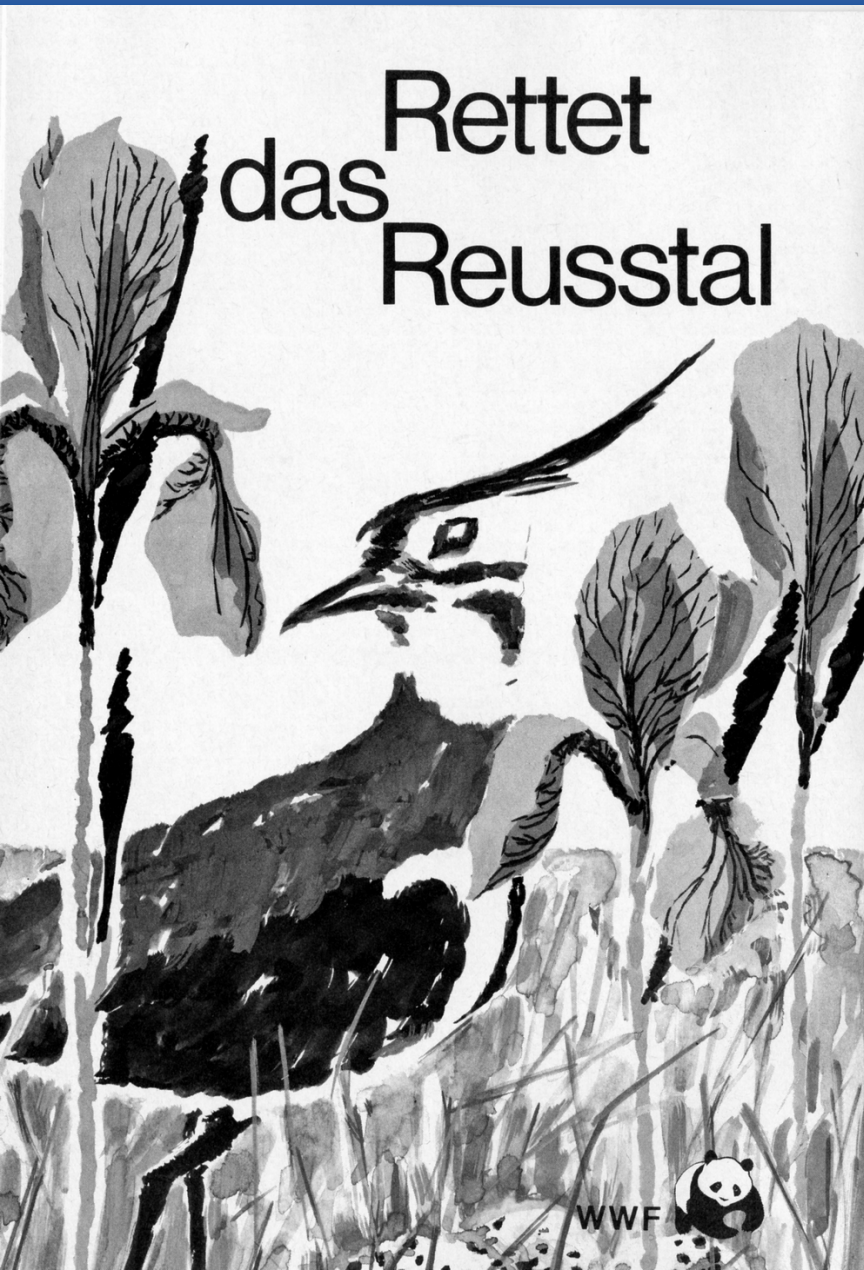
Mitglieder

Regierungsrat Dr. Kurt Kim, Aarau
Dr. Julius Binder, Nationalrat, Baden
Ernst Döbeli, Grossrat, Brugg
Walter Gloor, Nationalrat, Brugg
Dr. Peter Grünig, Stadtoberförster, Baden
Dr. Walter Leber, Nationalrat, Stadtmann, Zofingen
Dr. Robert Mühlebach, Präsident des aarg. Grossen Rates, Umiken
Paul Schib, Nationalrat, Möhlin
Dr. Rudolf Siegrist, alt Regierungsrat, Aarau
Xaver Stöckli, alt Ständerat, Boswil
Karl Trottmann, Nationalrat, Baden
Walter Widmer-Kunz, Nationalrat, Lenzburg
Grossrat Herwig Abt, Bünzen
Grossrat Karl Aeschbach, Rheinfelden
Max Amsler, Präsident des Verbandes aargaulischer Vogelschutzvereine, Staufen
Grossrat Alfred Ammann, Gemeindeammann, Buchs
Werner Basler, Präsident des Fischereivereins, Mellingen
Dr. Bruno Beetschen, Stadtmann, Rheinfelden
Grossrat Dr. Othmar Bolliger, Zofingen
Grossrat Dr. Isidor Bürgli, Frick
Grossrat Armin Byland, Suhr
Grossrat Dr. Arthur Daetwiler, Niederlenz
Grossrat Max Fluri, Baden
Grossrat Walter Franke, Aarburg
Grossrat Jean Frick, Klingnau
Heinrich Frey, Präsident der aargaulischen Jungliberalen Bewegung, Aarau
Armin Hasse, Bezirkslehrer, Wohlen
Dr. W. Geissberger, Wettingen
Dr. Alphons Hämmerle, Bremgarten
Grossrat Dr. Hans Hemmeler, Aarau
Dr. Willi Herzog, Präsident des aarg. Fischereiverbandes, Wettingen
Grossrat Alb. Hitz, Untersiggenthal
Grossrat Jakob Hüsey, Safenwil
Grossrat Anton Käppeli, Wettingen
Eugen Keller, Aarg. Wanderwege, Birrwil

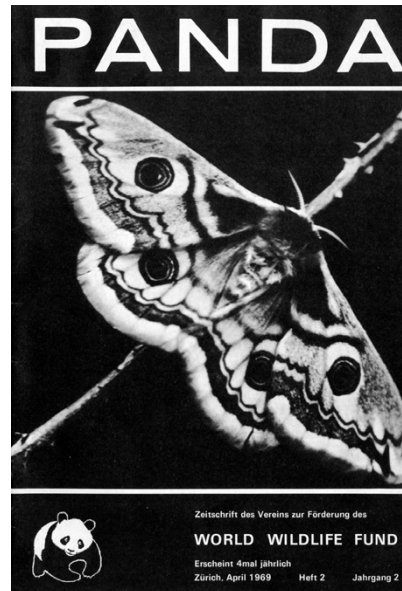
Dr. Theo Keller, Präsident des aarg. Aerzteverbandes, Schinznach-Dorf
Dr. Josef Killer, Baden
Beat Koch, Gemeindegemeinder, Unterlunkhofen
Grossrat Dr. Louis Lang, Turgi
Grossrat Dr. Kurt Lareida, Aarau
Bernhard Lauterburg, Gemeindeammann, Windisch
Dr. Werner Meier, Aarg. Naturforschende Gesellschaft, Suhr
Oberst Menn, Kommandant der Genie-Schulen Bremgarten
Grossrat Dr. Jakob Notter, Niederrohrdorf
Dr. Max Oetli, Wettingen
Grossrat Albert Räder, Baden
Prof. Dr. E. Rey, Aarau
Fritz Ritter, Präsident des «Parus», Aarau
Dr. Conrad Roth, Zofingen
Karl Ruedi, Kreisoberförster, Präsident der aarg. Naturschutzkommission, Aarau
Dr. h. c. K. Rüttschi, Brugg
Grossrat A. Rüttimann, Jönen
H. Schatzmann, Präsident der Aarg. Vereinigung für Heimatschutz, Buchs
Oberriecher Dr. Arnold Schlatter, Präsident der aarg. Gemeinnützigen Gesellschaft, Aarau
Grossrat Eugen Scholl, Direktor, Zofingen
Max Schuppisser, Kreisoberförster, Muri
Schweizerischer Pontonierfahrverein
Medard Sidler, Präsident des aarg. Lehrervereins, Fahrwangen
HH. Pfarrer Walter Spuhler, Grossrat, Frick
Dr. med. Hans Stauffer, Aarau
Dr. Hans Suter, Staatsschreiber, Aarau
Grossrat Harold Taeschler, Sarmenstorf
Grossrat Werner Thürig, Redaktor, Aarau
Touristenverein «Die Naturfreunde» Kantonalverband Aarau
Adj. Uof. Jean Weber, Vogelsang, Gebenstorf
Dr. Max Werder, Aarau
Grossrat Arnold Widmer, Wohlen
Grossrat Hans Witzig, Wettingen
Dr. Walter Zimmermann, Zurzach

Initiative Freie Reuss Ja

rettet das Reusstal WWF-Kampagne 1969



Panda, Heft 2, April 1969 – Artikel gemäss „Talerwerk“

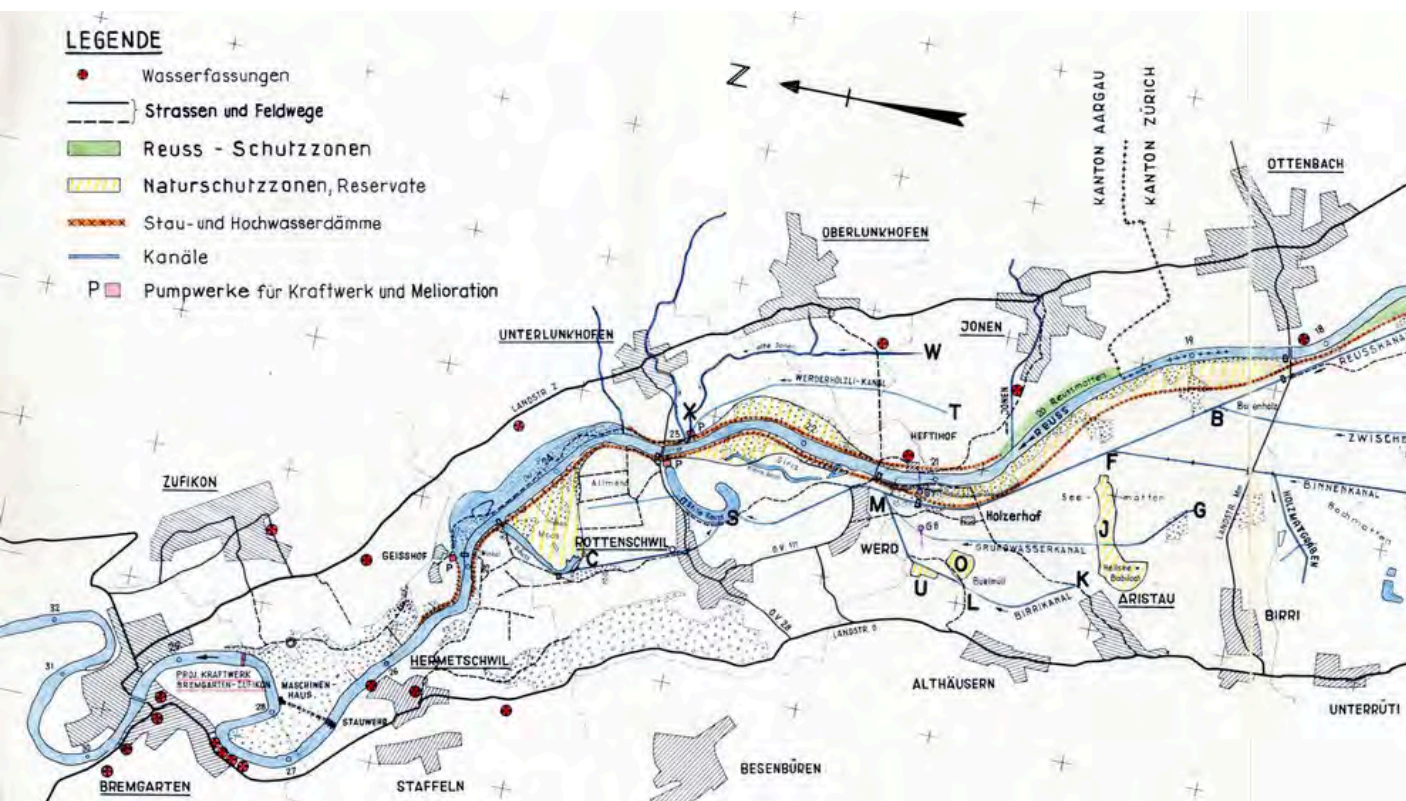


WWF-Kampagne:
Werbung mit Plakaten
und Diapositiven in
Kinos,
Flugblatt an 1.5
Millionen Haushalte
der deutschen und
französischen
Schweiz

„Ein Quadratmeter Reusstal kostet zwei Franken fünfzig. Wenn Sie Fr.2.50 einzahlen, retten Sie damit nicht nur einen, sondern fünf Quadratmeter. Denn zu Ihrer Spende, fügen Bund und Kanton zehn Franken hinzu. Mit einem Fünfliber können also zehn Quadratmeter gerettet werden ...“

⇒ der WWF überweist der Stiftung Reusstal in den Jahren 1969 bis 1971 Einnahmen aus dieser Kampagne von insgesamt CHF 590'000

1963 – Meliorations-Vorschlag der Fachkommission



Im Schlussbericht der Fachkommission vom Juli 1963 vorgesehene Naturschutzgebiete:

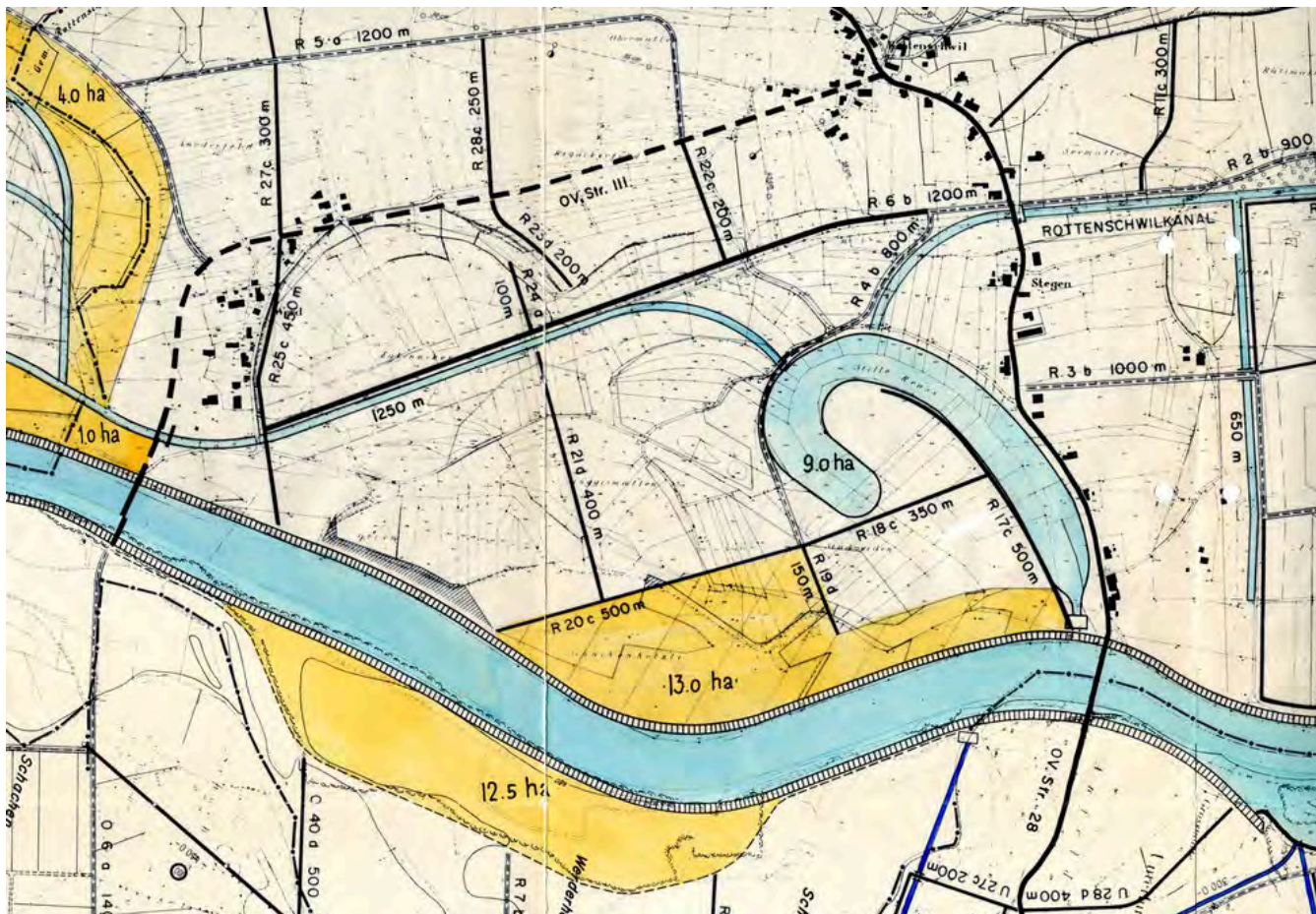
264 ha (unbestritten), 22 ha (umstritten)



langer Weg zu Naturschutzzonen in der Reussebene

„In Aristau zeigte sich eine gewisse Bereitschaft zur Schaffung von Naturschutzgebieten, jedoch an anderer Stellen, als im Schlussbericht der Fachkommission vorgesehen. In Mühlau prallte man hart aufeinander und musste sich mit sehr mühsamen Verhandlungen gefasst machen“

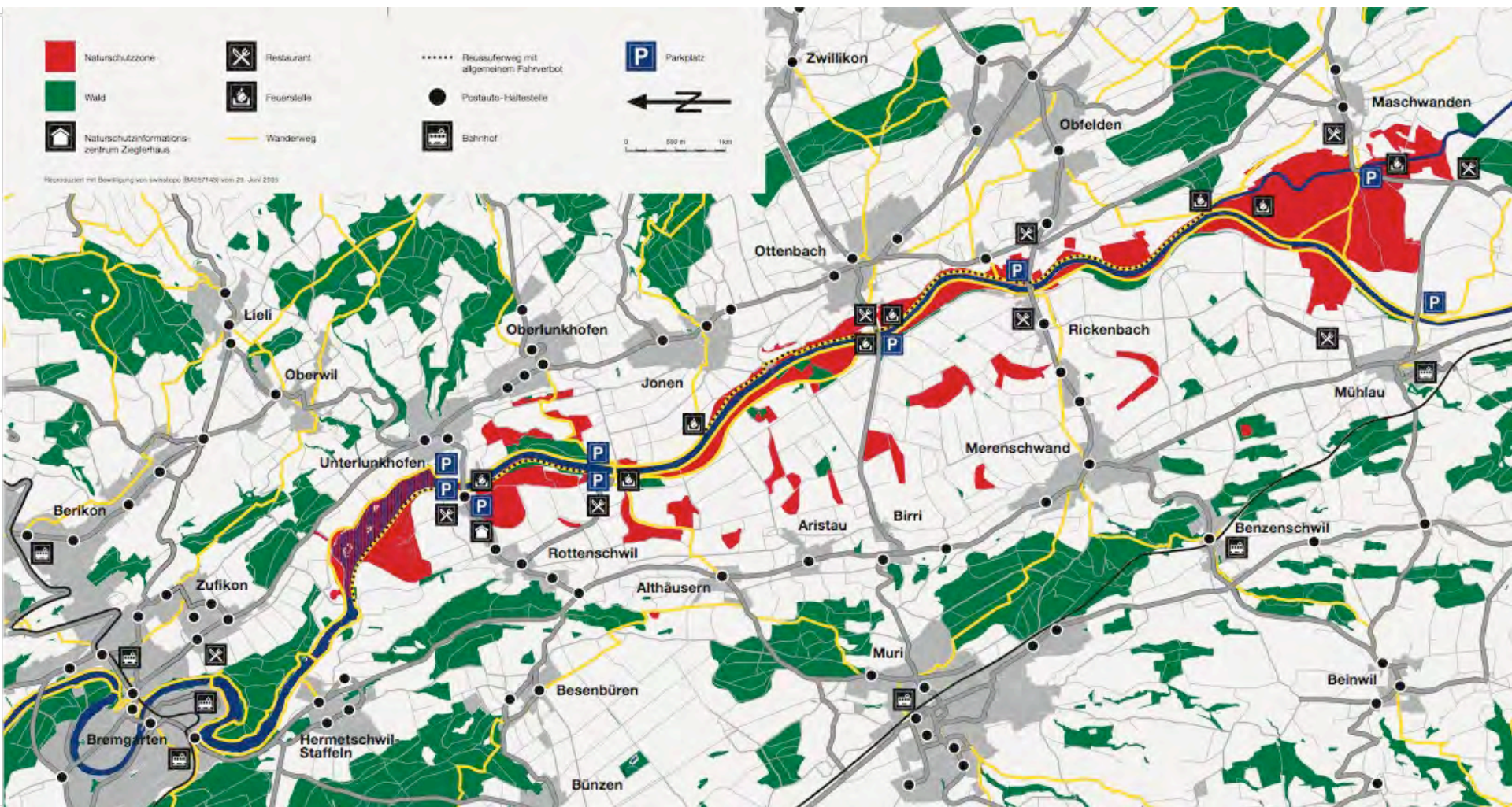
J. Zimmerli, Jahresbericht 1965, Stiftung Reusstal



Ausführungsplan 1965 der Fachkommission für Rottenschwil

gelb = vorgesehene
Naturschutzgebiete

Naturschutzzonen heute in interkantonomaler Reussebene



Fläche der Naturschutzzonen (ha): AG 297, ZH 74, ZG 112 – Summe 483

Landkäufe für Naturschutzgebiete in Reusstalsanierung

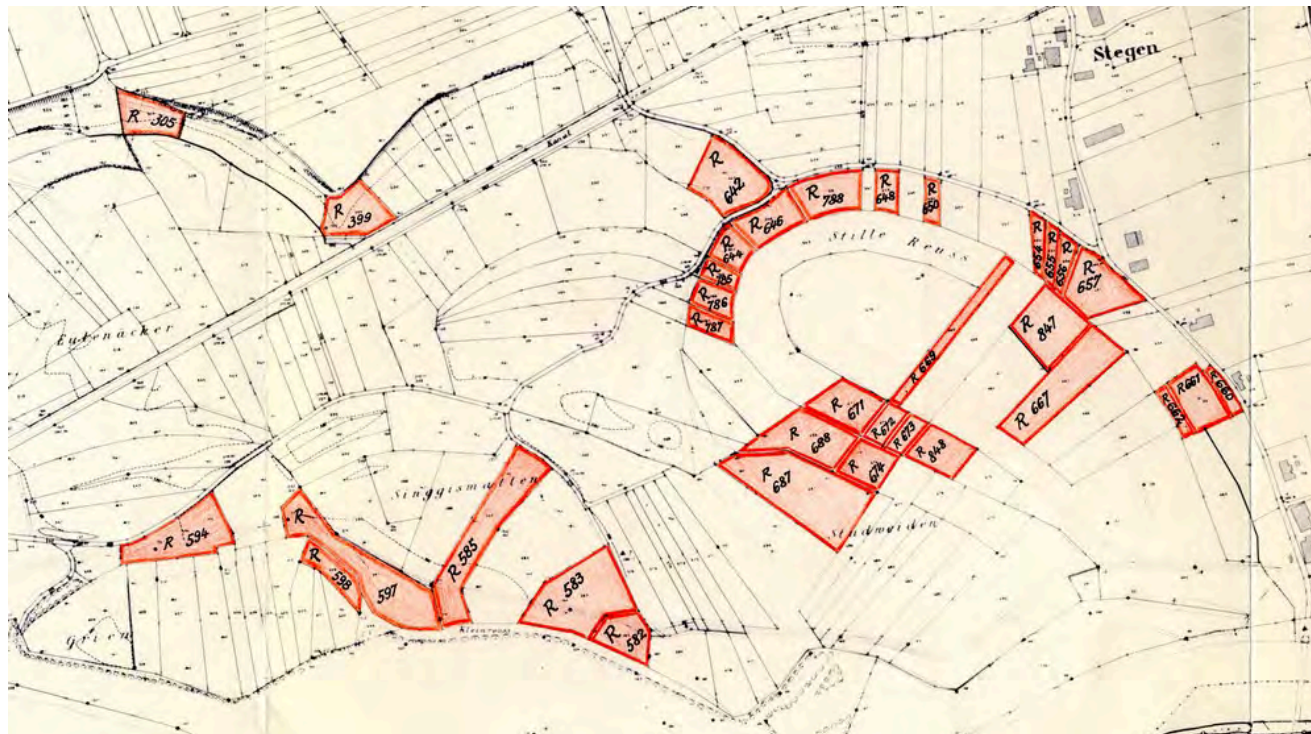
1963 erste Landkäufe von 3.7 ha in Mühlau (verhandelt durch Roman Käppeli)

1969 Landbesitz Stiftung Reusstal rund 30 ha

in „Bilanz Reusstalsanierung“ rund 156 ha zu Naturschutzzonen durch Käufe Stiftung Reusstal

„Mit nicht geringem Erstaunen nimmt der Stiftungsrat von dem am 5. Februar von der Gemeindeversammlung Mühlau gefassten Beschluss Kenntnis, wonach kein Land mehr an den Naturschutz verkauft werden dürfe.“

Protokoll Arbeitsausschuss 28.06.1963



1964 bis 1971 in Rottenschwil von der Stiftung Reusstal erworbene Parzellen

Landkäufe der Stiftung Reusstal 1990-2012



Chlosterfeld/Wildenau 1992



Geissbrunnenhügel, Stetten, 1993



Giriz, Rottenschwil, 2001



Winkel, Hermetschwil, 1997

zudem weitere Landkäufe:

1999 Schorengrindel, Merenschwand

2002 Bunau, Merenschwand

2002 Neuland, Merenschwand

2002 Rüssmatten, Jön

Parzellen der Stiftung Reusstal im Perimeter der Reusstalsanierung mit Parzellen Kanton Aargau 2006 als Gesamteigentum ins Grundbuch übertragen

Naturschutzflächen-Bilanz Stiftung Reusstal:

230.3 ha Reussebene (Gesamteigentum Kt.Aargau / SR)

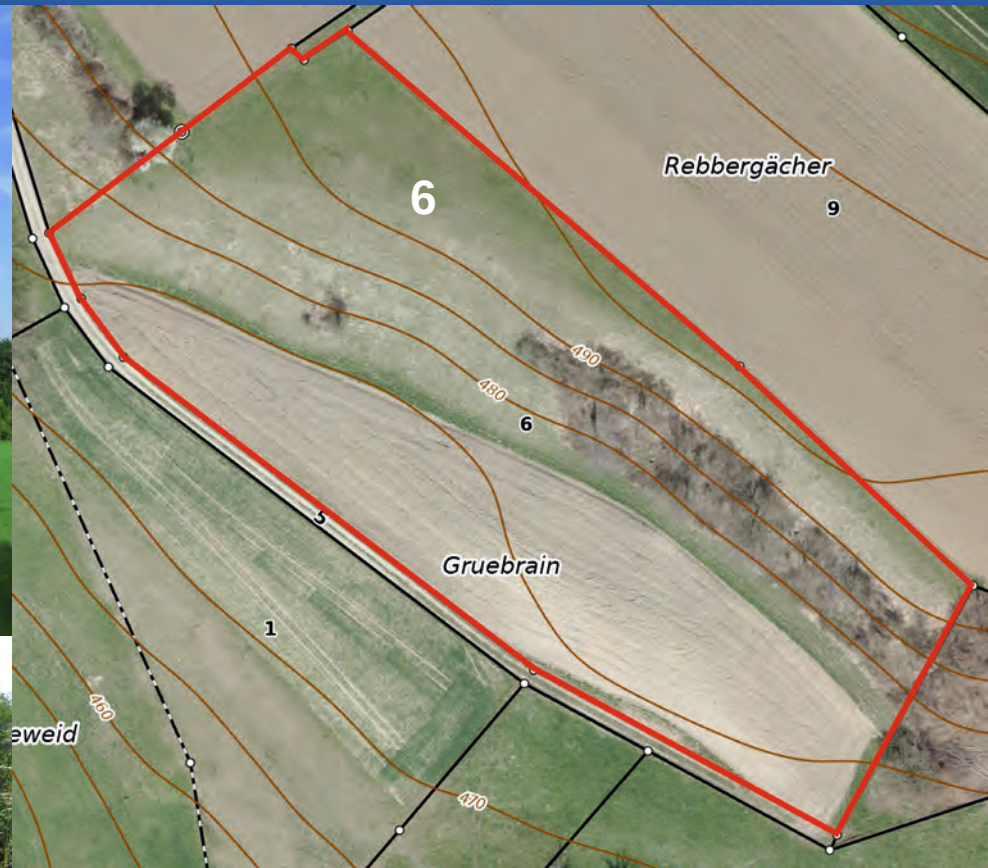
2.6 ha Stetten

0.8 ha Hermetschwil

0.01 ha Oberrohrdorf

Naturschutz-Parzellen total: 233.71 ha

Landkäufe der Stiftung Reusstal ab 2012

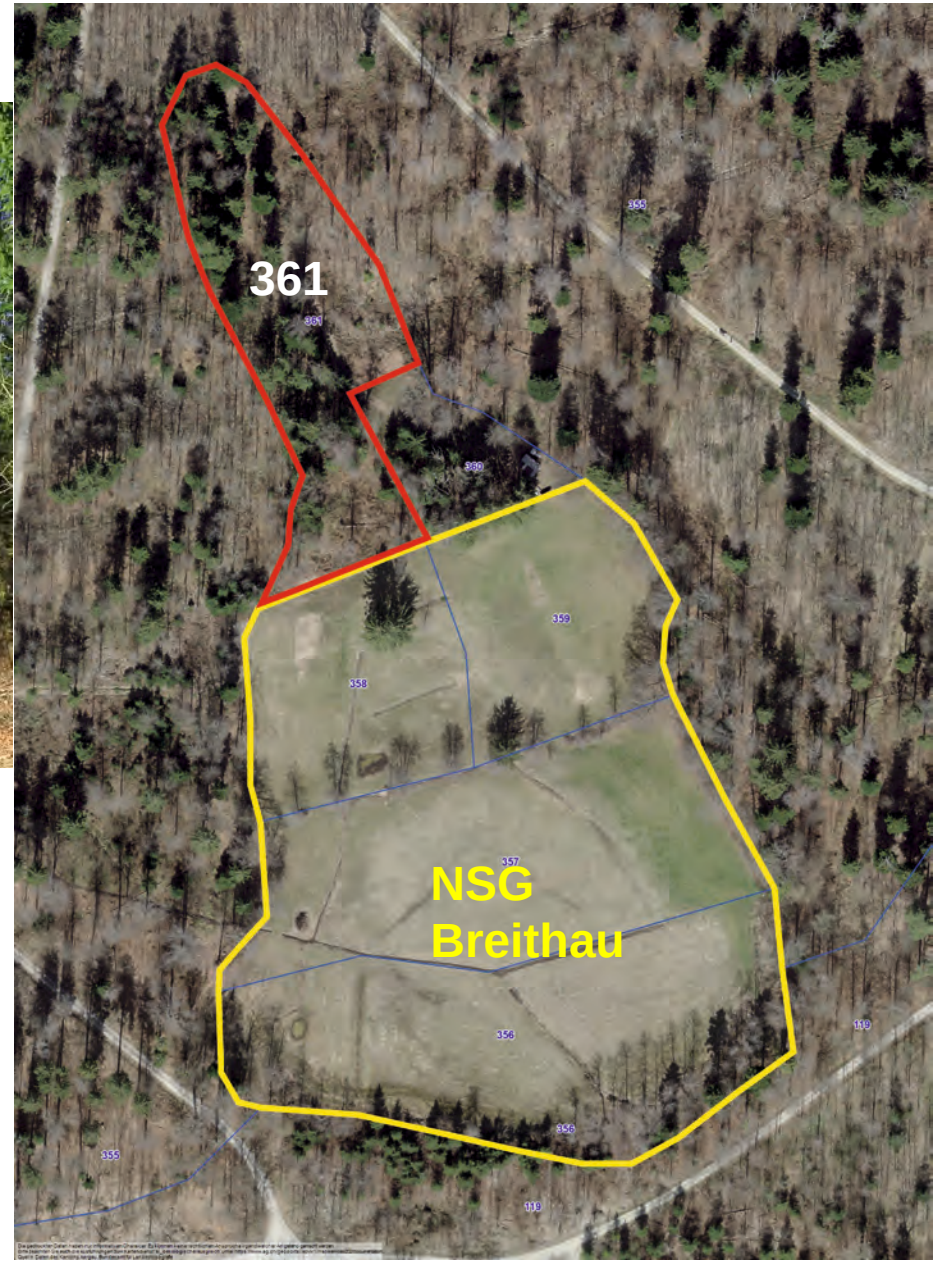


Gruebrain, Oberwil-Lieli, 2017,
Parz.-6, 10'745 m2,
Wies-/Ackerland, Feldgehölz

Landkäufe der Stiftung Reusstal ab 2012



Breithau, Oberwil-Lieli, 2017,
Parz.-361, 6'278 m2, Wald



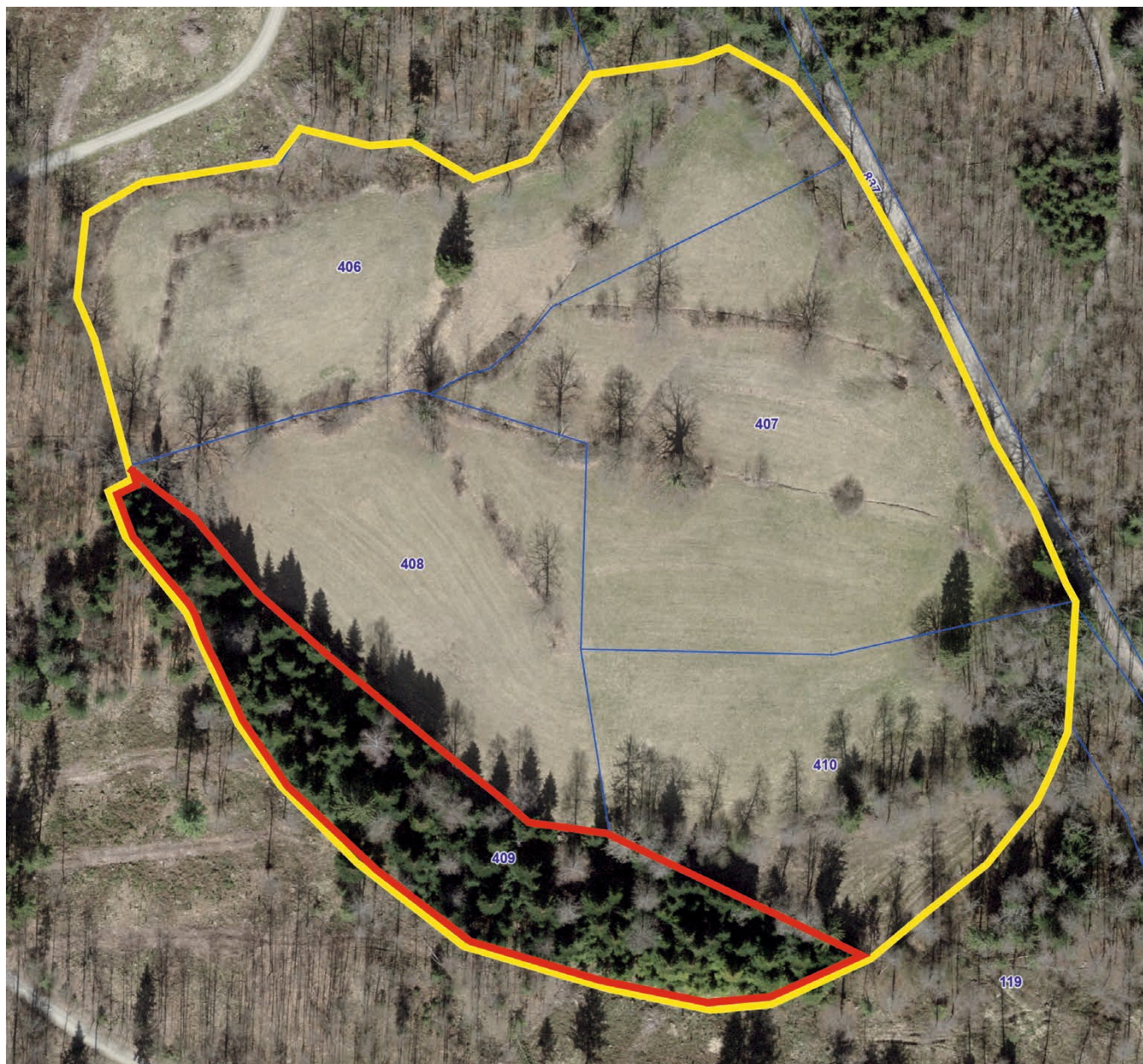
Landkäufe der Stiftung Reusstal ab 2012



Haldematte, Oberlunkhofen, 2019,
Parz.-120, 3'693 m2, Wiese und Wochenendhaus

Haldematte, Oberlunkhofen, 2021,
Parz.-119, 2'937 m2, Wald

Landkauf der Stiftung Reusstal in Planung



Fronwaldwiese
(Hintereggmatte), Arni
Parz.-409, 5'145 m2,
Koniferenkultur

nach dem Landkauf: Investition in die Biodiversität



2005 Giriz Rottenschwil



Werterhaltung durch Pflege und Unterhalt



Der Flachsee – mehr als ein flacher See

Wasser- und Zugvogel-Reservat von nationaler Bedeutung

Aue von nationaler Bedeutung



Der Flachsee ultimativ verbunden mit Projekt „Reusstalsanierung“



1961 als Projektidee von H.U. Stauffer
ersonnen und in der Fachkommission
durchgesetzt

1971-1973 von Arbeitsgruppe Flachsee der
Stiftung Reusstal projektiert
mit Gutachten der ETH-Versuchsanstalt für
Wasserbau und Hydrologie und Prof. Dr. Josef
Reichholf, München, anfangs 1975 präzisiert

Bau von Stiftung Reusstal mit CHF 150'000
mitgetragen



Mit der Stauhaltung der Reuss bei Kote 380m
ü.M. können in der untern Reussebene auch
dauernd nasse Biotope erhalten werden. In der
oberen aargauischen Reussebene sind diese
durch die Absenkung der Grundwasserstände
stark zurück gegangen.

Flachsee-Bau 1975



Ornithologische Arbeitsgruppe Reusstal (OAR)



Gründung und Programm OAR

24.06.1971 Stiftung Reusstal gründet Arbeitsgruppe Stausee:
ornithologisch-zoologische Gruppe
Gruppe Vegetation und Landschaft
Gruppe Erholung

Beobachtungsprogramm der OAR (1974 modifiziert)

- Wasservogelzählungen gestaute Reuss + Stille Reuss, monatlich
- Erfassung der Avifauna am Flachsee: Pentadenzählungen
- Brutbestandesaufnahmen in Testflächen
- Erhebungen zu ausgewählten Vogelarten
- Beringung (Nestlinge bei zufällig gefundenen Nestern, durchziehende und überwinternde Vögel)

Fazit 51 Jahre OAR

Für die Naturschutzarbeit sind die Daten der OAR äusserst wertvoll.

Konstanz und Qualität der Daten-Erhebungen sowie zugängliche Daten sind entscheidend.

Schnelles auswerten und berichten motiviert und bringt wichtige Impulse für Naturschutzstrategien.

Den ehrgeizigen und mit viel Herzblut wirkenden Leitern der OAR

1971 - 1974 Kurt Füglistner

1975 - 1988 Pavel Broz

1989 - 1997 Bruno Schelbert

1998 – 2005 Thomas Burkard

und allen Kartierer/Innen sei herzlichst gedankt.

OAR-Erhebungen: Brutvögel-Revierkartierungen

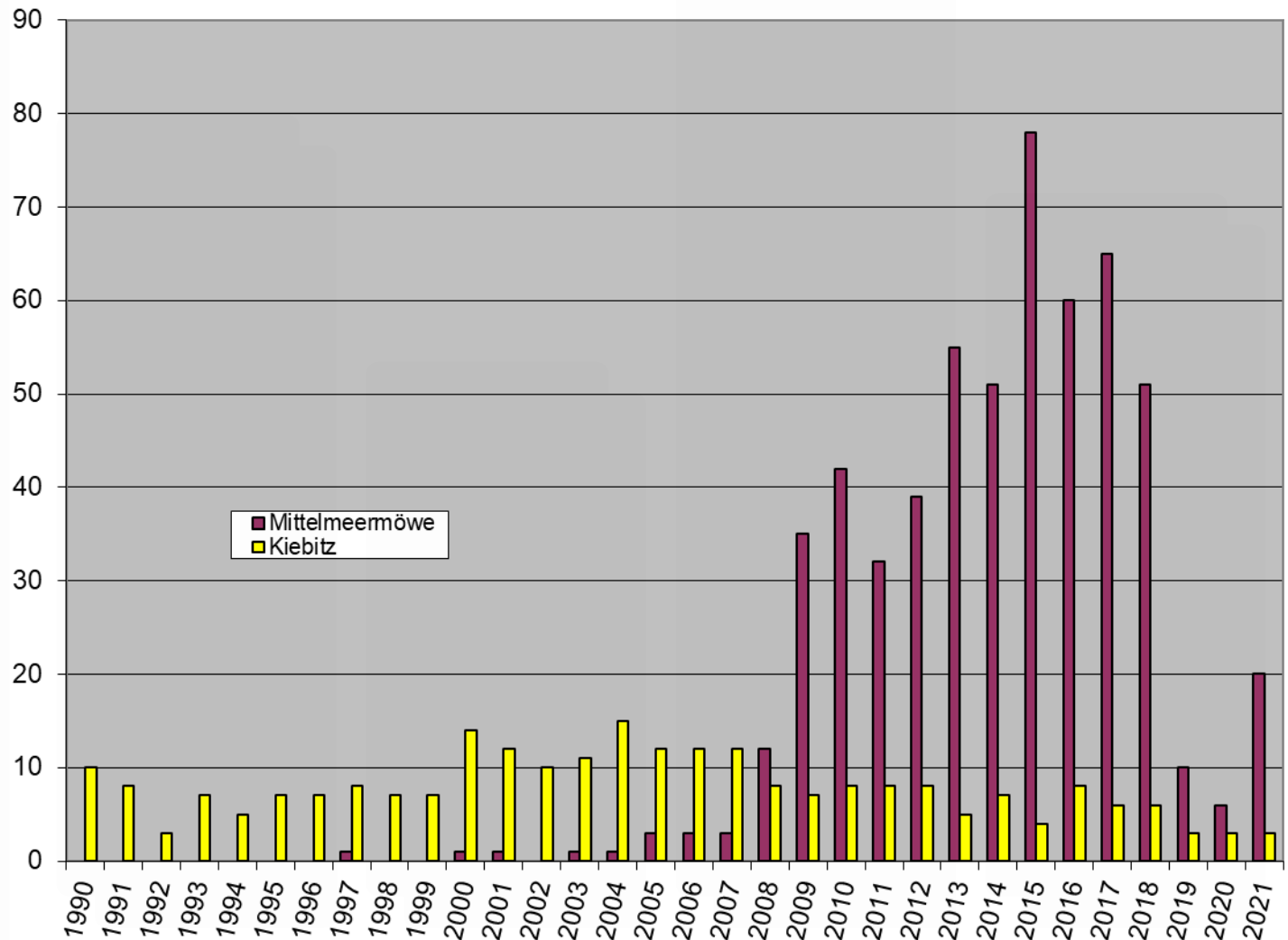
Mittelmeermöwe
erste Brut 1997



Kiebitz ab 1984
brütend



Kiebitz- und Mittelmeermöwe, Flachsee 1990 - 2021



Projekt „Zieglerhaus Rottenschwil“

1976



steiniger Weg vom Abbruch-Objekt
zum Naturschutz-Informationszentrum

1981



1977



2001



**ZIEGLERHAUS
ROTTENSCHWIL**

Dieses 1793 erbaute Freiamterhaus wurde
vom Kanton Aargau 1980 mit Unterstützung
des Bundes und von Organisationen des
Naturschutzes restauriert.

Projekt „Zieglerhaus Rottenschwil“

steiniger Weg vom Abbruch-Objekt zum Naturschutz- Informationszentrum

„Die Errichtung eines Informationsstützpunkte im Gebäude Nr. 53 wird nicht gewünscht.“

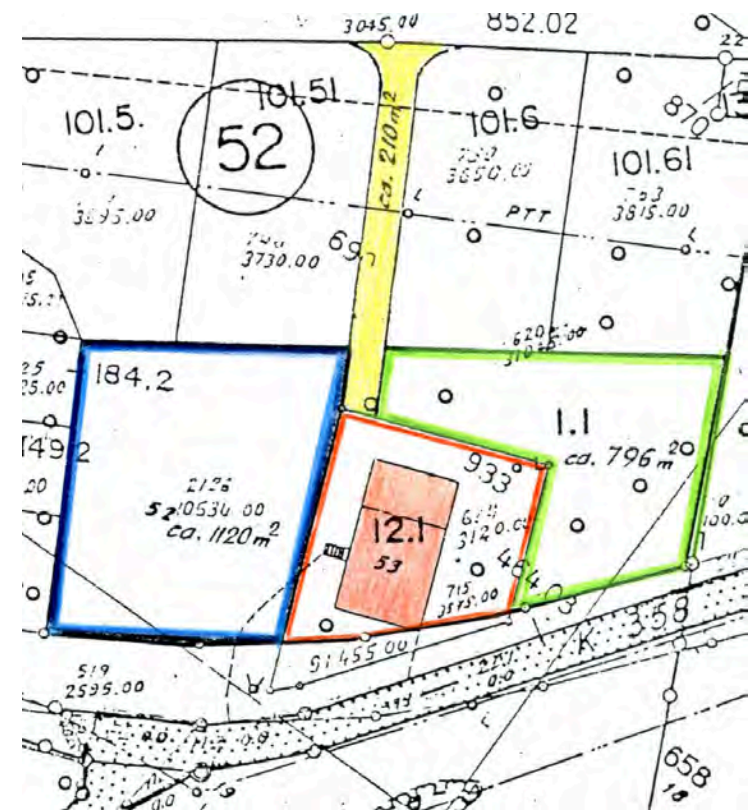
Gemeinderat Rottenschwil, 30.06.1978, Stellungnahme zur Erholungsplanung an Projektleitung Reusstalsanierung

„Wenn das Haus Nr. 53 um jeden Preis renoviert werden soll, möchte der Gemeinderat dies nicht bekämpfen, umsomehr als die Gemeinde finanziell nicht belastet wird. Er ist aber der Meinung der Informationsstützpunkt sei nicht nötig und wenig nützlich. Informationen können vorteilhafter direkt bei den betreffenden Objekten z.B. mit Schrifftafeln vermittelt werden.“

Gemeinderat Rottenschwil, 05.04.1979, Stellungnahme an Kanton

Projekt „Zieglerhaus Rottenschwil“

- 1977** Einsprache gegen Abbruch im Rahmen Kurvenbegradigung für Ausbau K358
Knackpunkt: bei Verschiebung der Kantonsstrasse zur Erhaltung des Hauses heikle
Tangierung der gewachsene Uferböschung an Stiller Reuss ⇒ „Hartverbau?“
- 1979** Konzept-Erarbeitung für Betrieb Zieglerhaus und Umbau, Zusicherungen
Finanzierung Umbaus (Lotteriefonds, Fonds pro natura helvetica SBN / WWF)
- 1980** Übertragung der Gebäudeparzelle von AEW an Kanton, Umbau
- 1981** Aufnahme des Betriebs mit Eröffnungsfeier
am 21.05.
- 1987** Schenkungen an Stiftung Reusstal:
Gebäude 53 / Parzelle 12.1 durch Kanton,
Parzelle 1.1 durch AEW
- 2001** Dienstbarkeitsvereinbarung mit AEW
zur Parzelle 52



Einsprache verpflichtet

Ausbau Kantonsstrasse in Rottenschwil 1981



Nach Einsprache zum Ausbauprojekt der Kantonsstrasse in Rottenschwil wegen Zieglerhaus ermöglichte Stiftung Reusstal am 14.12.1977 den Beizug von Prof.Dr.H.M.Schiechtl aus Innsbruck, Fachmann für Lebendverbau (Ingenieurbilogie) ⇒ Lösungsvorschlag für Böschungssicherung mit Weiden / Gehölzen ohne Betonverbauung überzeugt Kantonsingenieur

bauliche Weiterentwicklung Zieglerhaus



1994
Schopf



1997
Ausbau
Estrich,
weitere
Fenster
Vorbau,
P



2009 Umbau Aussenanlage Zieglerhaus



2014 / 2015 Innenrenovation Zieglerhaus



Ersatz der Elektrospeicheröfen durch Luft-Wasser Wärmepumpe mit Installation von Radiatoren, Erneuerung sämtlicher Fenster, Ersatz der Kokosfaser-Bodenbeläge durch Eschen-Parkett und Linoleum (im Ausstellungsbereich des Hochparterre), und Diverse

Gesamtkosten:	CHF 309'528
Fremdbeiträge (Swisslosfonds, Denkmalpflege):	CHF 167'791
Eigenmittel Stiftung Reusstal:	CHF 141'737

2017 Aussenrenovation Zieglerhaus



Bedachungsarbeiten und Fassadenmalerei

Gesamtkosten: CHF 76'973

Fremdbeiträge: CHF 23'853

Eigenmittel Stiftung Reusstal: CHF 53'119



28.10.2017

2018 Neue Ausstellung Zieglerhaus



**Auen, Riedwiesen,
Flachsee
Natur- und
Kulturlandschaft
Reusstal**



41 Jahre Betrieb Zieglerhaus Rottenschwil



41 Jahre Betrieb Zieglerhaus Rottenschwil



41 Jahre Betrieb Zieglerhaus Rottenschwil



48 Jahre „Information und Aufsicht Reusstal“

- 1974** der Arbeitsausschuss der Stiftung Reusstal gründet Arbeitsgruppe „Information und Aufsicht“, Leiterin Anne Oettli
- 1975** Gruppe Information und Aufsicht besteht aus 20 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, sie arbeiten mit kantonalem Aufsichtsausweis, Einsatzgebiet ist der Flachsee
- 1978** zwei Aufseher werden in Teilzeit vom Kanton angestellt, die Aufsicht wird über den Flachsee hinaus auf weitere Naturschutzzonen ausgedehnt
- 1981** mit der Eröffnung des Zieglerhauses erhält die Gruppe einen fixen Stützpunkt, der Betriebsleiter Zieglerhaus übernimmt im Auftrag des Kantons Aargau die Leitung
- 1999** Mandat vom Kt.Zürich für reussnahe Gebiete in Ottenbach und Obfelden ab 2011auch für Maschwanden
- 2005** Goran Dusej übernimmt die Leitung
- 2011** Linda Rutz übernimmt die Leitung
- 2012** Thomas Burkard übernimmt die Leitung
- 2019** Niklaus Peyer übernimmt die Leitung

Information und Aufsicht für die Naturschutzzonen

„Die schleppende Verwirklichung unerlässlicher Einrichtungen für eine wirksame Arbeit bremste unseren Schwung immer mehr. Wohl wurden die Fahrverbote auf allen Zufahrten zum Flachsee publiziert, sie kamen jedoch nicht an ihren Platz zu stehen. Die Abschränkungen auf dem Damm beim Geishof wurden immer wieder mutwillig zerstört, so dass der Besucherstrom nicht von jenem Teilstück abgehalten werden konnte. Hinweistafeln fehlten bei einigen Zugängen ...“

Anne Oettli, Jahresbericht 1977, Stiftung Reusstal

1970 Sandweid Merenschwand



1977 Aristauer Schachen



1980 Giriz Rottenschwil



Biotope national im Reusstal

Die Bundes-Biotopschutz-Verordnungen nennen für das mittelländische Reusstal:

8 Auen

27 Flachmoore

3 Hochmoore

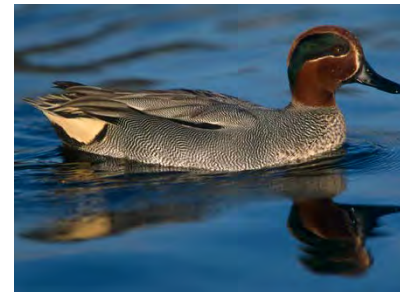
1 Moorlandschaft (Maschwander Allmend)

74 Amphibien-Laichgebiete

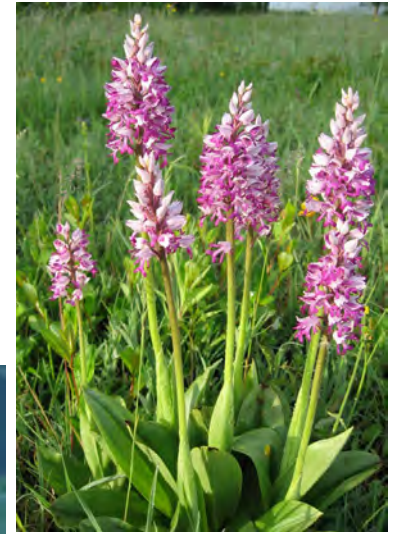
1 Wasser- und Zugvogelreservat (Flachsee)

Perimeter: Kantone LU, ZG, ZH, AG, 4 km-Band je links und rechts entlang der Reuss

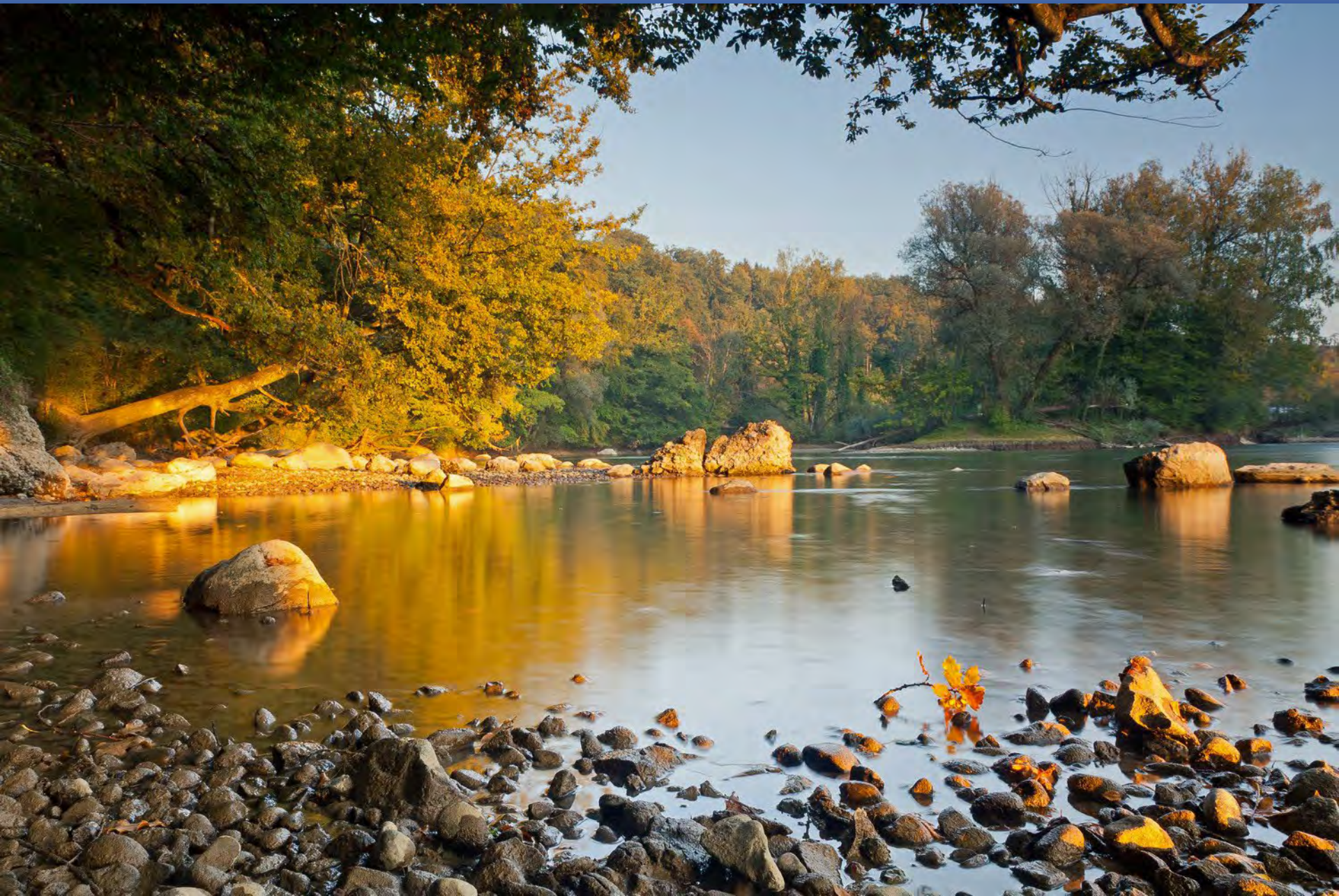
Das verpflichtet: hervorragende Biodiversität im Reusstal



Das verpflichtet: hervorragende Biodiversität im Reusstal



Das verpflichtet: hervorragende Landschaften im Reusstal



Das verpflichtet: hervorragende Landschaften im Reusstal



Herzlichen Dank

für so viel ehrenamtliches Engagement

Präsidentinnen und Präsidenten der Stiftung Reusstal

1962-1974 (+)	Zimmerli Jakob, Turgi
1975-1979	Ernst Paul, Lenzburg
1979-1984 (+)	Räber Albert, Baden
1984-1995 (+)	Mauch Rolf, Hirschthal
1996-2010	Sailer-Albrecht Elisabeth, Widen
2010-2014	Abbt-Mock Alexandra, Islisberg
2014-	Groux Rosmarie, Berikon

Allen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten

**Dank auch allen Gönnerinnen und Gönnern sowie
den grosszügigen Legatgebern
Erich Kessler und Hans-Peter Hiltbrunner**